

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 133. Sonntag, den 10. November 1822.

Anfrage an Naturkundige.

Seit mehreren Tagen vom 5ten November d. J. an sieht man in Taucha auf Kirche, Häusern und in Höfen, so wie in den Gesträuchen des nahen Pardenstrandes weiße, oder vielmehr mattgelb befiederte Sperlinge mit etwas ins Graue spielenden Flügelrändern und grauen Füßen. Sie sind sehr kirre, lassen sich ruhig beobachten und von dem Geräusche der sie laut bewundernden Jugend — so lange ernste Angriffe unterbleiben — nicht von ihrer Stelle verschrecken. — Sie genießen mit ihren grauen Brüdern ein Futter und gleichen diesen auch an Gefräßigkeit.

Wo sind diese Thierchen, die nach dem Sprüchwort so selten als treue Freunde sind, nun hergekommen? Sind dieselben eine ganz besondere Art von Sperlingen, oder nur eine Spielart und wirkliche — nur ausgeartete — Nachkommen der gewöhnlichen Sperlinge? so daß es vielleicht mit ihnen dieselbe Bewandniß hat, die man früher bei den milchfahlen Albinos (weißen Negern, Kakerlaken) annahm, wenn man sagte: diese wären eine eigene Gattung oder wenigstens eine besondere Spielart von Menschen. In neuern Zeiten stellte man die Behauptung auf, daß der Kakerlakismus

eine Krankheit sey, welche die Menschen unter allen Himmelsstrichen befallen kann und welcher sogar die Thiere unterworfen sind; auch diese letztere Meinung kann bei diesen weißen Sperlingen auf Gültigkeit Ansprüche machen, da sie wirklich — mit ihren rüstigen Brüdern zusammengestellt — schwächer und wie in einem krankhaften Zustande erscheinen.

Eben so ließ sich auch — wie gläubwürdige Personen dem Ref. versicherten — während des ganzen diesjährigen Sommers ein ganz schwarzer Sperling, ebenfalls zu Taucha, vorzüglich in der dahigen Dewiger Gasse, sehen, der aber mehr Schüchternheit zeigte, wie dies ein Vogelhändler erfuhr, der als Seltenheit ihn zu kirren und zu fangen stets vergebens versuchte. — Wo stammt nun dieser Schwarze her? —

Man wünscht durch diese Blätter hierüber nähere gütige Belehrung zu erhalten. —

Ernst Müller.

Nutzen der Schwachhaftigkeit.

Da haben die Herren der Schöpfung immer über unsere geläufigen Zungen am Theetisch zu medifiren — sagte kürzlich eine geistreiche Dame

unserer Stadt, — und wahrlich, die Herren wissen nicht, was sie eigentlich damit wollen. Stecken sie ihre Nasen in solche Bücher, in welche sie sie eigentlich stecken sollten, so würden sie über Vieles besser urtheilen, als sie zu urtheilen pflegen. Herr Andry, ein französischer Arzt, macht in einer medicinischen Abhandlung die Bemerkung: daß das häufige Sprechen den Mangel anderer Leibesbewegungen dergestalt zu ersetzen fähig sey, daß die weibliche Welt sich durch den unbeschränkten Gebrauch ihrer Zunge hinlänglich für allen übrigen freien Gebrauch ihrer Glieder und der Entbehrung anderer Leibesübungen entschädigt fühlen könne. Hat Herr Andry Recht — fügte die beleseene Frau hinzu — so ist nicht einzusehen, warum die weisen Herren über unsere Zungenfreiheit so oft spötteln und murren. Mögen sie doch lieber der Vorsehung danken, daß wir uns an dem freien Gebrauch dieses einzigen Gliedes genügen lassen. — Hörer und Referent dieser Aeußerung gesteht gern, bei derselben etwas perplex geworden zu seyn. —

B r o c k e n. *)

F r a g e.

Wer Einen aus dem Wasser zieht,
Soll zehn Reichsthaler haben.
Sagt, wie soll man nun den begaben,
Der Einen aus dem Weinhaus zieht?

B e s c h e i d.

Ein Sträfling, schon lange im Zuchthause, entsprang; allein, zu faul zur Arbeit, kehrte er dahin zurück, um doch wenigstens, wie sonst, Wohnung, Essen und Trinken zu haben. Nach Deliberation, ob man ihn wieder aufnehmen wolle, ward ihm der Bescheid: „Da er sich durch Fortlaufen des Zuchthauses einmal verlustig gemacht habe, habe man förmlich entschieden, ihn nicht wieder aufzunehmen.“

Das Verständniß der Braut.

Schön und wohlgebaut ist, gleich Alciden,
Ihr Verlobter, doch ein dummer Wicht.
Lächelnd sagt die Braut: „ich bin zufrieden;
Will ich Geist, so fehlt's an Büchern nicht,
und — — — — —“

*) Aus den Wispfunken und Pichtleitern.

Vom 2. bis zum 8. November sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Frau 74½ Jahr, Joh. Gottfried Krahnmann's, Markthelfers Witwe, in der Petersstraße.

Ein Knabe 2 Tage, Philipp Theodor Melzer's, der Buchdruckerkunst Befähigten Sohn, am neuen Kirchhofe.

Ein todtegeb. Knabe, Mstr. Joh. Gottlieb Preuschens, Bürgers und Schneiders Sohn, im Schuhmachergäßchen.

S o n n t a g.

Eine Frau 80 Jahr, Hrn. Gottfried Adolph Mangelsdorf's, Bürgers und Gramers Ehegattin, auf der Quergasse.

Ein Mann 50½ Jahr, Mstr. Carl Wilhelm Otto, Bürger und Schneider, im Brühl.
 Ein Mann 58 Jahr, Friedrich Wilhelm Mehrstädt, Maurergeselle, verlor sein Leben
 am 1. dies. M. durch das Herabstürzen von einer Eiche im Rosen-
 thale, war wohnhaft in der Johannisvorstadt.

M o n t a g.

Eine unverheirathete Mannsperson 65 Jahr, Hr. Christian Gottlieb Immanuel Hübel,
 Cantor an der Universitätskirche, in der Grimma'schen Gasse.
 Ein Mann 66 Jahr, Mstr. Joh. August Schüßler, Bürger und Schneider, im Barfuß-
 pförtchen.
 Ein Mann 69½ Jahr, Gottfried Caspar Warneck, Laternenwärter, am Peterssteinwege.
 Ein unzeit. todgeb. Knabe, Mstr. Joh. Gottfried Biber's, Bürgers und Schuhmachers
 Sohn, am Grimma'schen Steinwege.
 Ein unehel. unzeit. Mädchen 5 Tage, Emilien Sophien Böhm in, Einwohnerin Tochter,
 auf der Quergasse.

D i e n s t a g.

Eine Frau 67 Jahr, Hrn. David Zimmer's, Bürgers u. Gramers Witwe, am Gottesacker.
 Ein Mann 58 Jahr, Mstr. Joh. Samuel Pießsch, Bürger und Tischler, hatte sich am
 3. dies. Monats in seiner Wohnung erhenkt, in der Ritterstraße.

M i t t e w o c h.

Ein Mädchen 8 Wochen, Mstr. Joh. Gottlieb Bessler's, Bürgers und Schuhmachers
 Tochter, auf der Hintergasse.
 Ein unehel. Knabe 7 Wochen, Joh. Julianen Perichschin, Dienstmagd, Sohn, an der
 alten Burg.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 51 Jahr, Hrn. Joh. Gottlob Kaltenborn's, Bürgers und Viktualienhänd-
 lers, auch Hausbesizers Ehefrau, in der Reichsstraße.
 Ein Mann 39½ Jahr, Friedrich Thömel, Maurergeselle, an der alten Burg.

F r e i t a g.

Ein Mann 34 Jahr, Joh. Gottfried Küßsig, Güterschaffner, im Jakobsspital.
 Ein unehel. Mädchen 6 Wochen, Joh. Wilhelminen Richter in, Einwohnerin Tochter,
 am neuen Kirchhofe.

9 aus der Stadt. 9 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jakobsspital. Zusammen 19.

Vom 1. bis 7. November sind getauft:

7 Knaben, 9 Mädchen. Zusammen 16 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 10ten: die Wiedervergeltung. Hierauf:
 der Unsichtbare.

Verkauf. Extra feines spanisches Ofen-Lack, die Stange für 2 Gr. ist wieder zu haben bei
Joh. Siegmund Klett jun., Ritterstraße Nr. 711.

Verkauf. Von den bedeutend unter den Fabrikpreis herabgesetzten weißgebleichten verben $5\frac{1}{2}$ Viertel und $\frac{1}{2}$ Leinwänden, zu Hemden und Bettzeug geeignet, in halben und ganzen Schocken, das Schock zu 6, 7, 8, 9 Thlr., extra feine bis 16 Thlr., habe ich so eben wieder eine Parthie von der Bleiche erhalten, desgleichen Kester-Leinen das Schock von 5 bis 10 Thlr., etwas gebleichte Haus-Leinwand das Schock 9 und 10 Thlr.

G. A. Sänisch, Petersstraße Nr. 38.

Verkauf. Schwarz und weiße spanische Strickwolle, jütländische Strumpfswaren in allen Arten, glatte und geköpernte englische Hemdenflanelle und Moltons von 4 bis 10 Gr., schwarzen Sammetmanschester, französische Doppel-Watte von 4 bis 6 Gr., Casimir und Circassias in ganz neuen Mode-Farben, schwarz und weiße wollene Strümpfe für Damen, Herren und Kinder verkaufen

Wilhelm Kühn und Comp., Reichstraße Nr. 579.

Verkauf. Eine Tapetenthüre ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In der Klostersgasse Nr. 171 eine Treppe hoch, ist an ledige Herren ein besonders schönes Logis mit oder ohne Meubles zu vermieten und gleich oder zu Weihnachten zu beziehen. Das Uebrige erfährt man daselbst.

Thorzettel vom 9. November.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Cammerhr. Freihr. v. Menou, v. Berlin, u. Dr. Partif. v. Schmiß, v. Eßeh, von Dresden, pass. durch	6	Dr. Premierlieuten. Ober, in f. pr. Diensten, v. Erfurt, im bot. de Care	10
Dr. Partif. Neundörfer, v. Würzburg, v. Dschag, im bot. de Russie	8	Vormittag.	
Vormittag.		Die Stollberger f. Post	5
Die Breslauer r. Post	5	Dr. D. Wiesand, v. Lauchstädt, im g. Adler	12
Die Dresdner r. Post	7	Nachmittag.	
Die Baugner r. Post	8	Eine Flasette von Lügen	3
Die Dresdner Diligence	10	Die Hamburger r. Post	4
Halle'sches Thor. U.		Petersthor. U.	
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Dr. v. Rauchhaupt, v. Halle, in Nr. 781	6	Dr. Schulze, f. pr. Courier, v. Verona, p. d.	14
Dr. Amtm. Portius, v. Halle, im g. Adler	8	Hospitalthor. U.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Pandsberger f. Post	11	Die Coburger f. Post	7
Nachmittag.		Vormittag.	
Die Braunschweiger r. Post	1	Die Annaberger f. Post	11
Dr. Graf Trebig, v. Rötzen, im Schw. Kreuz	3	Nachmittag.	
		Die Schneeberger f. Post	2